

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Wechsungen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile über  
deren Raum 20 Sp., Kleinanzeigen  
10 Sp., Anzeigenpreis 100 Pro.  
Zusatz. Offerte und Auftrags-  
erteilung 20 Sp. Bei größeren  
Aufträgen Rabatt, der im Falle  
des Mahnverfahrens häufig  
wird, ebenso wenn die Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ver-  
einbarung erfolgt. Bei Verän-  
derungen treten sofort alle früheren  
Vereinbarungen außer Kraft.  
Berichtsstand für beide Teile in  
Neuenbürg. Für teile Aufträge  
wird keine Gewähr übernommen.  
Erscheint täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

**Bezugpreis:**  
Monatlich in Neuenbürg RM. 1,40  
Durch die Post im Orts- und Ober-  
amtsbezirk, sonst im sonstigen In-  
ländischen Postbezirk RM. 1,40 mit  
Postzuschlag. Preis freibleibend.  
Bei Abnahme eines Jahres RM. 14,40  
bei Abnahme von sechs Monaten RM. 8,40  
bei Abnahme von drei Monaten RM. 4,20  
Bei Abnahme von zwei Monaten RM. 2,80  
Bei Abnahme von einem Monat RM. 1,40  
Bestellungen nehmen alle Post-  
stellen, sowie Agenturen und  
Kontaktpersonen jederzeit entgegen.  
Gesamtdruck Nr. 404  
Bestellschein Nr. 24 bei der Oberamts-  
Kassapost Neuenbürg.

Nr. 144 Samstag den 24. Juni 1933 91. Jahrgang

### Die größte Tat der Reichsregierung seit 30. Januar

#### Entwurf eines riesigen Kraftfahrzeughetzes über ganz Deutschland — Einsetzung eines Generalinspektors für das Straßentwesen — Arbeit für Hunderttausende

Berlin, 23. Juni. In der heutigen Kabinettsbesprechung berichtete zunächst Reichsaussenminister Brüderer von Neuenbürg als Führer der Londoner Delegation über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz, wozu der Reichswirtschaftsminister und der Reichsbankpräsident auch von sich aus noch nähere Darlegungen machten. Dr. Brüderer sprach dabei auch über seine persönlichen Verhandlungen mit den kurzfristigen und langfristigen Gläubigern, die teilweise bereits zu einem Ergebnis geführt haben.

In der darauf folgenden Kabinettsitzung wurden verabschiedet:

1. ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums,
  2. ein Gesetz über die Aufhebung der im Kampfe für die nationale Erhebung erlittenen Dienststrafen und sonstigen Maßregeln.
- Außerdem wurde ein Gesetz verabschiedet, durch das eine Änderung des Artikels 37 der Reichsverfassung herbeigeführt wird, durch die die Möglichkeit der Einleitung von Strafverfahren gegen Abgeordnete auch bei nichtversammeltem Reichstag bezogen werden kann.

Einen breiten Raum der Besprechung nahm der Gesetzentwurf zur Änderung von Vorschriften auf dem Gebiete des allgemeinen Beamtenbefolgungs- und Versorgungsrechtes ein, der in der vom Reichsfinanzminister vorgelegten Form verabschiedet wurde. Ebenso billigte das Kabinettsamt ein Gesetz über die Aufwertung der Bürgschaftsschuld des Deutschen Reiches für die Deutsche Schuldverschreibung. Dieses sieht eine Aufwertungsrate von 12 1/2 Prozent vor, und als Zahlungstermin für den Aufwertungsbetrag den 1. Juli 1933.

Der Reichskanzler genehmigte ferner die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen“. Danach wird die Reichsbahngesellschaft ermächtigt, zum Bau und Betrieb eines leistungsfähigen Netzes von Kraftfahrbahnen ein Zweigunternehmen zu errichten, welches den Namen „Reichsautobahnen“ trägt. Die Kraftfahrbahnen sind öffentliche Wege und ausschließlich für den allgemeinen Verkehr mit Kraftfahrzeugen bestimmt. Der Reichskanzler ernennt einen Generalinspektor für das deutsche Straßentwesen, der die Einleitung und Ausführung der Reichsautobahnen bestimmt. Die Verwaltung und Vertretung des Unternehmens übernimmt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Für die Verwaltung der Reichs-

autobahnen werden Beförderer erhoben. Der Reichsinspektor ist mit allen notwendigen Vollmachten ausgerüstet.

Für das neue Unternehmen ist auch das Enteignungsrecht vorgesehen. Im Zusammenhang damit wird ein neues Reichs-Verkehrsgesetz erlassen werden. Dieser Plan ist bekanntlich auf die persönliche Initiative des Reichskanzlers zurückzuführen. Es wird in Durchführung des heute beschlossenen Gesetzes in Deutschland ein Autostrassennetz errichtet werden, wie es bisher in der Welt noch nicht existiert. In diesem großzügigen Plan kommt der Glaube an die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands und an eine gewaltige Entwicklung des Kraftwagenverkehrs klar zum Ausdruck. Die geplanten Autobahnen, mit deren Bau unverzüglich begonnen werden soll, werden der deutschen Volkswirtschaft gewaltige Impulse und der deutschen Landschaft ein ganz neues Bild geben. Sie werden das stolze Sinnbild des politischen Zeitalters für spätere Generationen sein, das mit der Regierung Hitler begonnen hat. Die Auswirkungen des gigantischen Straßennetzes werden sich nicht nur in neuen Beschäftigungsmöglichkeiten größten Umfangs zeigen, sondern auch in einer völligen Umgestaltung der Reichswirtschaft und zu einem gewaltigen Aufschwung der nationalen Produktion, insbesondere auch in den deutschen Verkehrsflächen. Schließlich werden sich im Verlaufe dieser Pläne auch ganz neue Perspektiven für die Handelspolitik ergeben.

Verabschiedet wurden schließlich noch die Gesetze über die Durchführung ausländischer Währungsreisen und über den Reichsausschuss für Fremdenverkehr. Das erstere Gesetz bedeutet lediglich die weitere Verlängerung des schon bestehenden Gesetzes und überträgt die Ausführenden Befugnisse, die den Reichsausschüssen angefallen sind, dem Reichsausschuss für Fremdenverkehr, der unter Führung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda steht, wird eine Vereinfachung und erhöhte Wirksamkeit der Fremdenverkehrspropaganda herbeigeführt. Das Reichskabinettsamt befragt weiter die Regelung über die Aufhebung der Strafen für Arbeitsbeschaffung, die durch die Auflösung des Reichsarbeitsamtes für Arbeitsbeschaffung notwendig geworden war, dessen Befugnisse und Aufgaben auf den Reichsarbeitsminister übergehen.

Der vom Reichsinnenministerium vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über Väterlichkeit wurde ebenfalls verabschiedet.

### Note Fliegerfest über Berlin

Berlin, 23. Juni. (Conti.) Heute nachmittag erschienen über Berlin ausländische Flugzeuge von einem in Deutschland unbekanntem Typ und waren über dem Regierungsviertel und im Osten Flugblätter mit einem der Reichsregierung beschimpfenden Text ab. Da die benachrichtigte Luftpolizei eigene Apparate nicht zur Verfügung hatte und die sonstigen auf dem Flughafen vorhandenen Sportflugzeuge die Geschwindigkeit der aufgetauchten ausländischen Flugzeuge nicht erreichten, konnten diese unerkannt entkommen.

Dieser Vorfall bedeutet schlagartig die unhaltbare Lage, in der sich Deutschland zurzeit befindet. Flugzeuge eines bisher in Deutschland nicht gesehenen Typs können ungehindert über den Gebieten der Reichsregierung erscheinen und hier Flugblätter mit unehrerlichen Beschimpfungen des Deutschen Reiches abwerfen. Heute sind es noch Flugblätter, morgen können es schon Gas- oder Brandbomben sein, die Tod und Vernichtung bedeuten.

Mit Recht wird überall in der deutschen Öffentlichkeit die Frage gestellt: Was haben wir eigentlich eine Luftpolizei? Ist es nicht das natürlichste anzunehmen, daß diese Luftpolizei in der Lage wäre, sofort einzugreifen und die feindseligen Angreifer an ihrem verbrecherischen Tun zu hindern? Welt gereicht — Deutschland besitzt zwar eine Luftpolizei, aber diese heißt nur so, weil sie auf Flugbahnen als ausführendes Institut tätig ist. Deutschland besitzt nicht ein einziges Jagdflugzeug und warum nicht — weil das Gebot der Feindschändung Deutschland zur Ohnmacht gegen jeden Übergriff innerhalb seiner Lufthoheit verdammt. Jeder Vogel darf sich wehren, wenn sein Nest angegriffen wird, nur Deutschland muß mit gekrümmten Schultern und kumpfen Krallen zusehen, wenn sein Nest beschmugelt und demnächst vielleicht sogar zerstört wird.

Das deutsche Volk verlangt schon vor moralischer Vergeltung, die sich morgen in materieller Vernichtung umwandeln kann. Das deutsche Volk fordert von einer verantwortungsbewußten Regierung unverzüglich Maßnahmen, um die immer mehr unerträglich gewordene Schutzlosigkeit des deutschen Luftraumes zu beseitigen. Wir fragen das Luftfahrtministerium, von dem anerkannt werden muß, daß es schon viel auf dem Gebiet der stillen Luftfahrt in Zusammenarbeit mit den anderen Völkern geleistet hat: Was gedenkt das Luftfahrtministerium hiergegen zu tun. (Beantw. contes!)

### Die wichtigsten Gesetzentwürfe aus der gestrigen Kabinettsitzung

Berlin, 24. Juni. (Conti.) Eine besondere Rolle spielte in der gestrigen Kabinettsitzung ein Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

vom 7. April 1933. In diesem Gesetz wird u. a. bestimmt, daß zur Vereinfachung der Verwaltung oder im Interesse des Dienstes Beamte in den Ruhestand versetzt werden können, auch wenn sie noch nicht dienstunfähig sind. Werden Beamte aus diesen Gründen in den Ruhestand versetzt, so dürfen ihre Stellen nicht mehr besetzt werden. Auf Wahlbeamte der Gemeinden und auf leitende Gemeindebeamte, die im Interesse des Dienstes in den Ruhestand versetzt werden, findet die Bestimmung, daß ihre Stellen nicht mehr besetzt werden dürfen, keine Anwendung. Die Verfügungen müssen bis 31. März 1934 zugestellt sein.

Ferner wurde in der Kabinettsitzung der Entwurf eines Gesetzes über die Aufhebung der im Kampfe für die nationale Erhebung erlittenen Dienststrafen und sonstigen Maßregeln verabschiedet. Das Gesetz besagt u. a.:

Soweit für Handlungen oder Unterlassungen, die im Kampfe für die nationale Erhebung des deutschen Volkes vor dem 1. März 1933 begangen sind, Dienststrafen verhängt worden sind, werden sie nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen aufgehoben. Wegen gleicher Handlungen oder Unterlassungen unabhängige Verfahren werden eingestellt. In den Personalakten sind die Vermerke über die genannten Dienststrafen zu streichen. Geldstrafen, Kosten des Verfahrens und Stellvertreterkosten, die der Beamte bezahlt hat, sind zurückzuschicken. Strafverleihen gelten als ordentliche Verleihungen. Beträge, die sich infolge einer als Strafe verhängten Verminderung des Dienstlohnes ergeben, sind nachzuzahlen. Beamte, die mit Dienstentlassung bestraft worden sind, haben von dem Zeitpunkt ihrer Entlassung an rückwirkend die rechtliche Stellung eines beurlaubten Beamten.

In der Begründung zum Gesetz wird darauf hingewiesen, daß das von den früheren Regierungen an Beamten wegen ihres Eintritts für die nationale Erhebung begangene Unrecht unbedingt wiedergutmacht werden muß, und daß die zur Befreiung führenden Vergeden kein dienstwidriges Verhalten darstellen. Das Gesetz ist erlassen worden, weil die Amnestie vom 21. März diese Vergeden außer Acht ließ; es ist erlassen worden, um alle diese Beamte restlos zu rehabilitieren. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß vielfach bei Strafverfahren die Rückkehr des Beamten in seine frühere Stellung nicht durchführbar ist und übermäßig hohe Kosten verursachen würde.

### Die Bedeutung der Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

Berlin, 23. Juni. (Conti.) Der heute von der Reichsregierung verabschiedete Entwurf des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums ist sehr bedeutungsvoll. Es wird dadurch der Reichsregierung die Möglichkeit gegeben, ohne jede Rücksicht jeden einzelnen

### Die Sturmflut der deutschen Revolution

Berlin, 23. Juni. Das Conti-Büro schreibt: Auf dem Wege zur Allein herrschaft, zur einheitlichen Zusammenfassung des Volkes auf ein Ziel, ist der Nationalsozialismus nach dem Schicksale gegen die deutschnationalen Kampfstaffeln und nach der Einverleibung des Stahlhelms in die Gesamtbewegung einen weiteren Schritt vorwärts gegangen, indem nunmehr mit der SPD. das geschickte ist, was schon am 2. Februar mit der SPD. geschah: es wurde ihr jede Betätigung irgendwelcher Art in Deutschland untersagt. Damit hat sie praktisch zu bestehen aufgehört, denn sie darf weder Zeitungen oder Druckschriften herausgeben noch Schriftverkehr führen, noch Beiträge einziehen, noch Versammlungen abhalten und auch sonst sich irgendwie bemerkbar machen. Es ist an sich weder ein formelles Verbot der SPD, noch der SPD, erfolgt, sondern man überläßt es der freien Entwicklung, daß diese Parteien von selbst absterben. Da auch die Mandate sämtlicher sozialdemokratischer Parlamentarier annulliert worden sind und da man die Diäten und die Freiheitskämpfer gesperrt hat, hat der Nationalsozialismus mit dem 22. Juni in Deutschland praktisch zu bestehen aufgehört, und zwar für alle Zeiten, denn es ist jedem Einsichtigen klar, daß es eine Auferstehung einer Partei oder Bewegung, die so schamlos und flagrant verlor und ihre Anhänger so feige im Stich gelassen hat, nicht gibt und nicht geben kann.

Die letzten Tage haben bewiesen, daß diejenigen, die immer noch einem Abstieg der nationalsozialistischen Revolution sprachen, im Unrecht geblieben sind. Man verrät kein Geheimnis, wenn man feststellt, daß die nationalsozialistische Revolution auch jetzt noch längst nicht ihr Ende erreicht hat, sondern ihren Anspruch auf völlige Durchführung und Allein herrschaft bis zum letzten Ende durchsetzen wird. Dr. Goebbels hat gerade in diesen Tagen wieder betont, daß nach große und wichtige Aktionen in diesem Jahre ausstehen, denn nach ist der Kampf mit den Kirchen nicht zum Abbruch gebracht und noch ist die restlose Auseinandersetzung mit den Parteien der Macht im Lande und in den Regierungen nicht zu Ende geführt. Der Ausgang dieses Kampfes, der ganz zwangsläufig kommt und den auch jeder kommen sieht, ist ohne weiteres klar. Es gibt wohl keinen Zweifel mehr daran.

Wenn man die politische Entwicklung seit dem 30. Januar überdacht, dann muß man die Feststellung machen, daß wohl niemals eine Revolution so folgerichtig und so total erfolgte, wie die deutsche Revolution des Jahres 1933. Der Uebernahme der Macht folgte die Auflösung und Gleichschaltung aller Parlamente, der Gleichschaltung der Parlamente die Vernichtung des Kommunismus und Schwächung des marxistischen Sozialismus. Diefen Maßnahmen folgte wiederum die einheitliche Zusammenfassung aller Verbände auf dem Gebiete des Handwerks, des Handels, der Industrie und den übrigen Wirtschaftskreisläufen, die Zusammenfassung der gesamten Landwirtschaft in einer handförmigen Front, die Einführung des bäuerlichen Erbhofrechtes, die Uebernahme der Gewerkschaften und die Bildung der Deutschen Arbeitsfront, die Einsetzung der Reichsstatthalter und damit der straffe Neubau des Reiches in politischer Beziehung, die Befestigung der neuen Parteien und Interessengruppen, die Schaffung des Propagandaministeriums, die Durchführung einer einheitlichen Linie auf kulturellem Gebiete, die Einführung der Arbeiterbestimmung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und damit die Sanierung des Rechtsanwalts- und des Anwaltsstandes von der Ueberforderung, das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, die Einsetzung des Reichsvorkommisars und die Zusammenfassung des gesamten Sportes, die Einführung eines Reichsjugendführers und die straffe Zusammenfassung aller Jugendverbände unter Verbot und Auflösung der bisher bestehenden bündischen Jugendverbände, die Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP, wodurch er den Einflüssen der Reaktion entzogen wurde, die Befestigung der deutschnationalen Kampfstaffeln und sonstiger Verbände der deutschen nationalen Front, in denen der Nationalismus seine letzten Schlupfwinkel gefunden hatte, das restlose Betätigungsverbot für die SPD, die Bildung der deutschen Rechtsfront, der händische Aufbau. Allein diese noch gar nicht vollständige Aufzählung zeigt, daß der Nationalsozialismus nicht zuziel verfahren, wenn er eine Reformation Deutschlands an Haupt und Gliedern in Aussicht stellte.

Der Kampf um den Reichsbischof und der Ausgleich mit der katholischen Kirche, der noch ausstehende Kampf um die kirchlichen Jugendverbände, deren Erziehung der Staat, das Reich, in die Hände nehmen wollen u. werden, ferner das Vorgehen gegen die Führer der christlichen Gewerkschaften, die nunmehr restlos ausgeschaltet worden sind, sind weitere Phasen auf dem angegebenen Wege. Dazu kommt nun der

**Großkampf gegen alle kapitalistischen Einflüsse, die Verwirklichung des deutschen Sozialismus,**  
wie ihn die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei immer gepredigt hat. Gerade diese Auseinandersetzung ist bereits in vollem Gange und der Kampf des Reichsbauernführers Walter Darré gegen die von ihm als monopolkapitalistisch gekennzeichneten Auffassungen des Reichsernährungsministers in der Frage der landwirtschaftlichen Entschuldung ist nur ein Teilschnitt daraus. Die „Adolfische Zeitung“ erörtert bereits ganz offen die Möglichkeit eines Rücktritts des Reichs ernährungsministers, nicht ohne Hinweis auch auf das Vorgehen gegen den deutschnationalen Kampf und das Memorandum des Reichsministers Jugenberg auf der Weltwirtschaftskonferenz. Es sind vornehmlich junge Kräfte, die ohne Bedenken und ohne Vorbehalte mit jugendlichem Eifer sich in die vorderste Front gestellt haben und die gewillt sind, die junge Idee des deutschen Sozialismus, der mit dem materialistischen Sozialismus marxistischer Prägung nichts gemein hat, zum Siege zu führen. Ihr Grundgesetz lautet: „Gemeinnut geht vor Eigennut“, ein einfacher Satz, der in allerletzte Konsequenz durchgedacht, von weitesttragender politischer und wirtschaftlicher Bedeutung ist. Dieser Grundsatz geht nun restlos in Verwirklichung Schritt für Schritt entgegen.

Beamten in den Ruhestand zu versetzen, auch wenn er nicht dienstfähig ist. Diese Versetzung kann auch ohne Rücksicht auf seine politische Haltung erfolgen. Das wird insbesondere notwendig sein, wenn bisher bestehende Behörden überflüssig sind und abgebaut werden. Der Reichsregierung wird das Recht gegeben, bisher in den Parteihand versetzte Beamte endgültig durch ihre Versetzung in den Ruhestand aus dem Beamtenkörper auszuschneiden. Da das Gesetz sich auch auf die Landesbehörden und auf Wahlbeamte und sonstige Beamte der Gemeinden und Gemeindeverbände in leitender Stellung bezieht, gibt es praktisch kaum Beamte in Deutschland, die nicht in den Ruhestand versetzt werden können. Den Gemeinden wird im Interesse der politischen Gleichschaltung durch dieses Gesetz noch das Recht gegeben, die freierwerbenden Stellen neu zu besetzen. Die Ausweisung ist ziemlich erheblich, denn die Gemeinden können nunmehr ohne Zustimmung der Betroffenen alle Bürgermeister, Stadträte und sonstige in der politischen Richtung des neuen Deutschland nicht übereinstimmende Beamte in den Ruhestand versetzen und ihre Stellen neu besetzen. Damit findet in den Gemeinden das Zeitalter der Kommissariate sein Ende. Auch in Berlin werden auf Grund dieses Gesetzes nunmehr feste Verhältnisse geschaffen werden können, indem die bisher leitenden Beamten endgültig in den Ruhestand versetzt werden.

**Ein Aufseufzer der NSDAP. Oesterreichs**

Wien, 2. Juni. Der Landesleiter der NSDAP. Oesterreichs (Hitlerbewegung) erläßt folgenden Aufruf: **Nationalsozialistisches Oesterreich!** Die Regierung Dollfuß hat den letzten Verfassungskontrakt getan und unsere Bewegung verboten, nachdem alle Versuche, mit anderen Mitteln unseren Fortschritt anzuhalten, oder uns ihren Plänen gewillig zu machen, kläglich gescheitert sind. Unbelehrt durch die geschichtlichen Ereignisse der jüngsten Zeit, glaubt sie durch diesen Kontrakt eine Bewegung ausrotten zu können, die längst die weitaus absolute Mehrheit unseres Volkes erschafft hat. Während sie so das eigene Volk vergewaltigt und es seiner politischen Rechte beraubt, läßt sie alle Feinde des Deutschen im Lande sich frei entfalten und in Wort, Schrift und Tat hemmunglos beizen. Während der Kampf des durch sie in Not und Elend gedachten eigenen Volkes jede einzelne ihrer Handlungen begleitet, ist sie schamlos genug, im Beisein seiner Feinde die Reduzierung für ihre Taten zu suchen. Die Führung der NSDAP. (Hitlerbewegung) Oesterreichs hat — gegen den Willen ihres obersten Führers Adolf Hitler und in vollem Gegensatz zu der heute in der Regierung Dollfuß vertretenen Prätorianergarde des Fürsten Starobinberg — niemals anders als mit legalen Mitteln gekämpft und niemals Gewalttaten veranlaßt oder gebilligt. Das gilt auch für die Gewalttaten der letzten Tage, für die sie jede Verantwortung ablehnt. Die geistigen Urheber und Verantwortlichen an diesen Taten sind daher auch nicht in den Reihen der NSDAP. zu suchen, sondern vielmehr im Schoße jener Regierung, die schamlos genug war und ist, die Angehörigen der größten deutschen Freiheitsbewegung aller Zeiten mit den niedrigsten Mitteln der Schläue, Provokation und Gewalt solange zu unterdrücken, bis ihr dann aus den zwangsläufig erfolgten und vorausberechneten Empörungsausbrüchen junger Fanatiker die Handhabe gegeben schien zu jenem Verbot, in dem sie das letzte Mittel zu ihrer eigenen Rettung sieht. Die Partei ist verboten. Jede Betätigung für sie oder in ihrem Sinne ist unter drakonischer Strafe gestellt.

**Ich entsche daher formell und öffentlich alle Führer und Amtswalter der NSDAP. (Hitlerbewegung) Oesterreichs ihrer Vertreter und entbinde alle Parteimitglieder ihrer bisherigen Verpflichtungen im Sinne der Vereinsstatuten.**

Die Bewegung aber lebt und war nie so stark wie in dieser Stunde. Der Kampf, der nun beginnt, wird sich auf jener Ebene bewegen, auf welche die Regierung Dollfuß selber hinverworfen hat, und wird sich jener Formen und Mittel bedienen, die zur Erreichung des Zieles notwendig sind und geeignet erscheinen. Die Ziel aber ist der Sturz der Regierung Dollfuß und die Befreiung Oesterreichs aus den Händen des ehrverratenden und volksverräterischen Klüngels, der gegenwärtig im Dienste der Feinde des deutschen Volkes seine Gewalttätigkeit ausübt. Eine Regierung, die sich zum bezahlten Mittel erniedrigt, begibt sich jeden Anspruch auf eine moralische und rechtliche Würdigung ihrer Taten. Eine Regierung, die selbst hinausgesetzt die Verfassung bricht und nur dadurch sich überhaupt noch am Leben erhält, hat das Recht verlohren, ihre Gegner zur Achtung der Verfassung anzuhalten. Eine Regierung, die ihre eigenen Gesetze mit Füßen tritt, darf sich nicht beklagen, wenn das Volk jede Achtung vor dem Gesetz verliert und danach handelt.

Die Regierung Dollfuß, die unter dem Beifall der hasserfüllten Feinde des Deutschen das deutsche Volk Oesterreichs vergewaltigt, möge sich darüber klar sein, daß dieses Volk ihr darauf mit Empörung antworten muß, sofern es überhaupt noch einen Funken von Lebenswillen und Ehrgefühl im Leibe hat. Die Organisation des Kampfes in seiner neuen Form ist in vollem Gange. In den nächsten Tagen bereits werden die Vorbereitungen beendet sein und die nötigen Bekanntmachungen erfolgen. Hinter uns stehen tausend Jahre deutscher Geschichte, deren letzten Sinn wir erfüllen sollen. Mit uns geht — einzig im Ziel — das ganze deutsche Volk. Vor uns stehen die Soldaten eines korrupten Systems, hinter dem als letztes Bollwerk sich alle jene Mächte verbergen, die seit jeher das Unglück Deutschlands waren. Der Ausgang dieses Kampfes, wie lange er auch immer dauern möge, ist unabweisbar. Der Sieg wird unser sein. So lebe Adolf Hitler! So lebe Großdeutschland!

**Die Fuldaer Bischofskonferenz zur Frage der katholischen Jugendverbände**

Fffen, 21. Juni. Die Fuldaer Bischofskonferenz hat am 21. Mai einen Beschluß zur Frage der katholischen Jugendverbände gefaßt, den die Episkopalzeitung jetzt veröffentlicht. Darin heißt es: Der Episkopat begrüßt den Willen, die Jugend der Nation innerlich zu einigen und sie zu festem christlichem deutschen Volkstum zu erziehen. Die Kirche wird an dieser nationalen Aufgabe mit dem Einsatz ihrer besonderen Kräfte mitarbeiten. Eine Staatsauffassung, nach der die gesamte Jugend ausschließlich vom Staat erzieht und ertragen werden soll, lehnt die Kirche als mit der kirchlichen Lehre unvereinbar ab. Die Kirche verlangt vielmehr das Gemeinschaftsrecht für die kirchliche Jugendorganisation und das Erziehungsrecht im Sinne kirchlicher, geistiger und beruflicher Erziehung ihrer Mitglieder.

**Der ehemalige Reichstagspräsident Paul Löbe und andere SPD-Führer in Haft**

Berlin, 23. Juni. Der ehemalige Reichstagspräsident und Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Paul Löbe, und andere namhafte Führer der SPD, darunter der Abgeordnete Jüngen, wurden heute von der Geheimen Staatspolizei im Zusammenhang mit der Auflösung der SPD zwecks Sicherstellung des Vermögens ihrer Fraktion zur Vernehmung in Schußhaft genommen.

Berlin, 23. Juni. In Frankfurt a. O. ist das Todesurteil gegen den früheren Ausschüßer Matthias Heindel vollstreckt worden. Heindel war zum Tode verurteilt worden, weil er die ledige Erna Wolf, die ein Kind von ihm erwartete, ermordet hatte.

**Aus Stadt und Land**

**Sonntagsgedanken.**

Wellauf lodern die Flammen des Sonnwendfeuers zum nächtigen Himmel — heller noch flammt die Begeisterung auf in den Herzen der Jugend und leuchtet zurück in die fernsten Urzeiten unseres Volkes. Es leuchtet aber auch vorwärts in eine neue Zukunft hinein. Man muß den ganzen Trud, der jahrelang auf unserer Jugend lag, mit heißem Herzen mitempfunden haben, wenn man heute verstehen will, welche Bedeutung hierin eingetreten ist: sie hat immer wieder zu hoffen versucht, aber jedesmal hat eine schroffe Enttäuschung alles zurückgeworfen. Jetzt aber bricht die helle Hoffnung selber durch, wie der Morgenlichtschein am schwarzen Himmel, und trägt den freigestäubten Willen in sich. Schaut die entzündeten Gestalten an, die das Holz schichten und den Brand entfachten: sehen sie so aus, als wollten sie sich einen behaglichen Aufstieg schenken lassen? Nein! Sie wissen, wie ihr Führer, so müssen auch sie durch schärften Kampf hindurch sich ihren Platz erkämpfen. Aber wie die Flamme hegen wird über die Finsternis, so wird diese Tat Hoffnung alle Zweifel überwinden und wird in ihrem Siege fest sein.

Und ein Ton wird dabei nie fehlen:  
Des Flammenhörs  
Gehauchte Saft an!  
Der Herr hat Großes  
An uns getan!  
Ehre sei Gott in der Höhe!

Denn was nützen die Hoffnungen von Millionen, was bringen die Seufzer der Besten, was vermögen die Dienste der Heiden, wenn Gott den einen nicht sendet, der aus den Wünschen die Tat formt; wenn Gott nicht sein Herz erkühlt mit Kraft und Weisheit und Geduld, über der Unverfälschtheit seines Wertes zu wachen?

Daß wir das erleben dürfen, macht die Freude so vollkommen und treibt jeden hinaus in die Ferne, die die Wende bedeuten, legt nicht mehr im Sinne der Sonnenbahn, sondern im Blick auf unseres Volkes Zukunft und Befreiung. Darf wir nicht hoffen, daß solche Wende auch das Heroldische und Schöne und Zukunftroße wieder in die Herzen des deutschen Volkes hineingehle: die Freude am Kinde und den Willen zum Kind. Darin liegt eine gesunde Nation, daß sie ihrer Zukunft gewiß ist und entschlossen, sich nicht von ihrem Klage verdrängen zu lassen. Ohne dieses Herrliche und Natürliche wären alle unsere Freie leere Ehemer, die keine Feuer wärmen, die jünden sondern nur Schleiher, die verderben. Gewollte Kinderlosigkeit oder Kinderarmut ist der bewusste Verzicht auf Lebensstempel und Sieg, ist Selbstmord der Familie und Verrat des Reiches.

Ich grüße dich, du heiliger Feuerregen,  
Du Sturm des Jorns nach so viel bangen Stunden!  
In deinen Flammen werden wir gefunden,  
Und janzend schlägt die diese Brust entgegen! R.S.

Neuenbürg, 21. Juni. Am 22. ds. Mts. war eine Abordnung hoher Beamter des Justizministeriums in Neuenbürg. Ihre Erscheinung diente der Rehabilitierung des Herrn Amtsgerichtsrichters, der nach Beendigung des Urlaubs, den er anlässlich der Demonstration vor dem Amtsgericht genommen hatte, am 21. ds. Mts. wieder auf seinen Posten zurückgeführt war.

Neuenbürg, 23. Juni. In letzter Zeit werden der hiesigen Einwohnerchaft von auswärtigen Hausierhändlern Gegenstände aller Art zum Kauf angeboten. Wo mit dem Kaufe abgefragt wird, wird vielfach mit der Behauptung operiert, im Auftrag der NSDAP. gekommen zu sein. Dieses Kuffreten wird von der Ortsgruppenleitung der NSDAP. scharf verurteilt. Sie weist darauf hin, daß ohne schriftliche Befähigung des Ortsgruppenleiters niemand berechtigt ist, Gegenstände im Auftrag der NSDAP. anzubieten oder zu verkaufen. Man verlange also in allen Fällen den Ausweis des Ortsgruppenleiters. So schützt man sich vor Ausdringlichkeit und — Schaden.

Neuenbürg, 24. Juni. Trotz der ungunstigen Witterung, die wir zurzeit haben, sind unsere Blumen im Freien in bester Verfassung und zeigen ein herrliches Farbenbild. Am Stadtdenkmale vor der Kirche fällt uns und besonders vorbeifahrenden Fremden das wunderhübsche Blumenbild an der Brunnenfontäne ins Auge. Das leuchtende Rot und Rosa der Geranien bildet einen weichen und vornehmen Mittelpunkt im Kreise der vier dorstehenden Bäume. Ein hochvolles Bild am lieblicher ruhender Pol an des Städtchens verkehrsreichstem Platz. Auch am Kriegerdenkmal weiteten die verschiedenen Sorten Geranien um des Beschauers Guant. Ueberhaupt ist die ganze Hindenburganlage dort zurzeit im schönsten Glücke. Wie Girlanden ziehen sich die wilden Reben den ihnen gewiesenen Weg von Bäumen zu Bäumen und das Rondell mit seinem grünen Hag ist ein beliebter Platz für Ruhesuchende. Die Blumen am Denkmal reden allerdings eine andere Sprache als ihre Schwestern am Stadtdenkmale, wes-

halb wir uns auch besonders erfreuen an ihrem Blütenflor. Auch die Blumen am Rathaus möchten wir erwähnen. Sie fallen uns dieses Jahr mehr als sonst, denn kein Gebäude in der Dittlerstraße ist heuer so blumenreich wie in früheren Jahren, wie eben das Rathaus. Hat die Liebe zu Blumen nachgelassen? Wir schenken uns Blumen zu allen möglichen Anlässen, weil sie uns erfreuen, warum sollen wir nachlassen, Blumen zu zelten am Fenster, wo sie auch andere erfreuen. Also mehr Blumen, dann ist auch mehr Freude, ihr habt gesehen, daß sie bei jedem Wetter geraten. Vielleicht tragen diese Zeilen auch dazu bei, in diesem Jahr wieder an einen Preis-Wettbewerb für den schönsten Blumen schmuck am Haus zu denken.

Neuenbürg, 24. Juni. Oberinspektor Ernst Hiller ist immer noch vermisst. Für seine Ermittlung sind von der Stadt, Sparkasse Forzheim insgesamt 100 RM. Belohnung ausgesetzt worden.

(Wetterbericht.) Da der breite Tiefdruckriden im Norden fortbesteht, ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Vorsicht beim Kauf elektrischer Heilapparate! Seitdem teils in Gollspach und teils elektrischer Jauterbad in Mode gekommen sind, werden von Reisenden allerorts los elektrische Heilapparate im Hausierhandel vertrieben. Vorherige Ankaufsvorträge, unentgeltliche Sprechstunden usw. sollen dem Publikum von den großen Erfolgen bei allen möglichen Krankheiten erzählen. Es handelt sich dabei sowohl um Stromstromapparate, wie um kleine Hochfrequenzmaschinen, bei welchen letzteren auch noch das „violette Licht“ in den Glaselektroden eine besondere Heilwirkung entfalten soll. Demgegenüber steht die Tatsache, daß beide Stromarten in der Hand des Arztes bei gewissen, hauptsächlich örtlichen Herrentatheiten eine Heilwirkung entfalten können, nachdem vorher durch sorgfältige Untersuchung der Herd des Leidens aufgefunden worden ist. Keineswegs aber ist der Wirkungsbereich solcher Apparate so umfassend, wie in den Reklamen behauptet wird. In den meisten Fällen ist daher der Gebrauch nutzlos, es können sogar durch trübsellose Anwendung Schädigungen entstehen. Außerdem besteht die Gefahr, daß schwere Leiden, wie Krebs und Tuberkulose, in ihren oft geringfügigen Anfängen verkannt, und so lange selbst „behandelt“ werden, bis der Eingriff des Arztes zu spät kommt. Auf jeden Fall sind derartige Apparate, verglichen mit ihren möglichen Heilwirkungen, viel zu teuer. Ich enthalte mich eines Falles, wo der gefällige Verkäufer einem Ermerbolosen den für diesen völlig ungewissen Apparat um 240 RM. auf „Kottent“ aufgeschwatzt hatte, um ihn nach Zahlung von 60 RM., die das arme Opfer sich und seiner Familie monatlang am Munde abgearbeitet hatte, wieder abzuholen, da weitere Raten unmöglich aufgebracht werden konnten. Der Mann war „gebeilt“, wenn auch in anderem Sinne. Darum, lieber Volksgenosse, bevor du dir einen elektrischen Heilapparat bestellst, frage deinen Arzt. Er wird dich unentgeltlich beraten. Dr. J.

**Württemberg**

Stuttgart. (Eröffnung der Hitlerjugend-Führerschule.) Die feierliche Eröffnung der Führerschule der Hitlerjugend im Waldheim Eisenbuch findet am Montag, 26. Juni, durch Ministerpräsident Bergsträcker im Beisein vieler geladener Gäste statt. Im Anschluss an die Eröffnung beginnt dann sofort der erste Kursus dieser vom Führer des Landes Württemberg, Gebietsführer Bachs, für die Hitlerjugend eigens geschaffenen Führerschule. Aus allen Richtungen des Banngbietes sind die Anmeldungen schon eingelaufen und werden sich die Führer zu eifriger Arbeit und fröhlichem Sport und Spiel zusammenfinden.

Stuttgart. (Ein Opfer der Berge.) Wie aus Wänden berichtet wird, ist am Mittwoch in Schöngängen an der Alpbitze ein Fräulein Elise Wedel aus Stuttgart tödlich abgestürzt. Die Leiche wurde von einer Expedition der Rettungsstelle Garmisch des Deutschen-österreichischen Alpenvereins geborgen und zu Tal gebracht.

Stuttgart. (Amtswalter müssen die Datentrennarmbüde tragen.) Die nationalsozialistische Gauleitung teilt mit: Aus Unkenntnis erging letzte Woche von einer Dienststelle der Partei der Befehl, daß das Tragen von Datentrennarmbüden für die Amtswalter und Mitglieder der P.C. verboten sei. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Datentrennarmbüden zum ordentlichen Dienstanzug der Amtswalter gehören. Jeder Parteigenosse, der das Entfernen der Armbüden verlangt, verfährt gegen die Dienstvorschrift der P.C. ges. Schmitt, stellv. Gauleiter.

Stuttgart. (Das Lastwagen-Unglück des Klosters Heiligenbrunn.) Der Verband Südb. Omnibuslinien e.V. Stuttgart, Sitz Göttingen, teilt mit: Das schwere Lastwagen-Unglück zwischen Lohburg-Rodt und Albrichbach am 19. Juni d. J. das fünf Tote und mehrere Schwerverletzte erforderte, ist in einigen Tageszeitungen in großer Aufmachung als Omnibusunglück bezeichnet worden. Demgegenüber stellen wir erneut fest, daß es sich auch in diesem Fall um einen Lastwagen handelt, der noch mit dem alten Kettenantrieb und ohne

**Pforzheimer Brief**

Regen und kein Ende — Venus in Planell — Der neue Oberbürgermeister — Ständchen mit Hindernissen und Ausklang — Ein deutscher Maler — Große Tage stehen bevor.

Es lohnt eigentlich kaum noch, daß Veranstaltungen angelegt werden, die sich im Freien abspielen sollen: so sicher wie es Tag wird, rauscht aus im rechten Augenblick mit der verhängten konstanten Wölkerei ein stundenlanges Regenguß herieder. Der Regenschirm ist der Gegenstand, den jeder mit sich führt wie der Soldat sein Seitengewehr und die „Dame“ ihren Schminkekitz. Wenn es nicht geregnet hätte, könnte man von einer Hochflut von Veranstaltungen sprechen; denn trotz der immer noch recht kümmerlichen Bestände an Leuten, die noch Geld übrig haben, sind die Gelegenheiten zum Ausgeben gefluten, alldieweil es eine alte gute Sitte ist, doch auf die Arbeit das Vergnügen folgt. Mit den Veranstaltungen ist es wie mit den Köpfen der Hydra — für jeden abgeschlagenen Kopf wachsen drei neue nach; kaum hat man sich gefreut, einen Schaud hinter sich gebracht zu haben, schon steigt ein neuer Schwarm heraus wie die Regenwolken überm Schwarzwald, wenn man sich einige Stunden der Sonne erfreute. Also die Gesellschaft blüht; eine neue Art, die mit der Waffe rechnet, was leicht dazu führt, daß der Wert nach der Biffer der Beteiligung geschätzt wird.

Nach dieser Einkufung fallen die Logenfeier, die mit der Buntlichkeit des Mädchens aus der Fremde am Theaterhimmel des Mittommers aufsteigenden Sterne aus dem Süden unseres Vaterlandes, ziemlich ins Hintertreffen. Am Sonntag wollte die „Dorbenus“ ihre Reise entfallen, und zwar ihrem Befehl entsprechend unter freiem Himmel, umfächelt von den lindnen Sommerklaffen des Stadtparkes. Ja — diese Venus, die dort aufgetaucht wäre, hätte mit einer doppelten Garnitur von Planellenunterzug angehen die Liebe entfachen müssen. Was ein Un Ding ist. Venus in Planell — brä! Wilhelm Tell in Lederhosen und Ledenswams ist aber auch nicht aufgetreten. Nicht daß er, der weiterbarte Schwager sich vor dem Wetter gescheut hätte, er und seine Rannnen vom Walter Herlager — aber wozu spielen? wenn die Masse des schauenden Publi-

kums fehlt, aus der Schauspiel entwächst wie ein Denkmal dem Sockel.

Am schlimmsten erging es den Werbezählern der RZA und den zum Ständchen beim neuen Oberbürgermeister versammelten Anhebungen von Massen. Denn wir haben plötzlich trotz Ausschreiben ein neues Oberhaupt; den, der schon seit einiger Zeit von den Wissenden als Nummer eins angefragt wurde: den Direktor des Elektrizitätswerks Kirg; natürlich vom Minister, und zur vorläufigen Führung kurzzeitig bestimmt, trotzdem sich eine gemächliche bestimmende Schicht der Stadtvertretung nicht für ihn eingekippt hatte. Also gut: die als SS-Kavalle auftretende Fernerwehrkavalle hatte sich aufgemacht und war um 8 Uhr verlammt — und wie bestellt, begann dann ein Wolfenbruch, der alle auseinanderjagte, so daß die Russka wie ein Spähtrupp hinter Feindern und aus Tieren und Toren, weit verteilt, hervorlugte. Mit einer halben Stunde Verspätung, unter den Schirmen der Gattinnen und sonstigen weiblichen Dis- und Schutztruppen ging das Ding vor sich. Aber schmäblisch im Stüb gelassen wurden die Tapieren, als nach der Dautrede die Einladung zu einem Abendbrunnt erfolgte. Der wurde im Trodesen abgehalten — und die Beschrimerinnen konnten nach Hause gehen.

Eine aufergewöhnlich feine Ausstellung bringt der Kunstgewerbeverein im Hochhaus. Der Maler Edmund Stadupes, nächstem 60 Jahre alt, freit ein Aufenseiter und von den Effektmalern der Moderne über die Schulter angelesen, zeigt hier, was deutsch ist, in dem Sinne des unüberlegbar Nationalen in Kultur, Gemüt und Tiefe der Empfindung, Romantizität, Zartheit und reinste Natur bringt er in seinen Landschaften zu bezauberndem Ausdruck. Der Adalbert Stifter liebt, wer die Weltferne Eichenendorff erlebt hat, der wird vor diesen Bildern stehen und schauen und sich nicht losreißen können. Mühten sie recht viele Menschen zum wahrhaft Deutschen belehren!

Wir bereiten vor... In diesem Zeichen hand die Woche. Das Fest der Jugend, Saarlundsgebung, Landbestattung der Freiture, Rodelsbau im Saalbau — lauter große Ereignisse, die als einzelne schon genigten, um die halbe Stadt auf die Beine zu bringen. Sie werden von heute bis Montag auf uns einfallen. Kiki.



Stierabreife ausgerüstet ist. Das fahrende Publikum kann nur noch einmal davor gewarnt werden, mit Rücksicht auf die hoch in letzter Zeit hässlichen Unglücksfälle, solche betriebsunfähigen Verkehrsmittel zu besteigen. Wir machen bei dieser Gelegenheit die Öffentlichkeit noch darauf aufmerksam, daß wir mit den zuständigen Stellen schon seit längerer Zeit in Verbindung stehen, um ein Verbot der Personenbeförderung auf ungeeigneten Verkehrsmitteln, besonders auf Lastkraftwagen und ähnlichen Fahrzeugen, zu erwirken.

**Wörlingen.** (Protestkundgebung.) Nachdem in den letzten Tagen ein früherer sozialdemokratischer Turnverein und ein sozialdemokratischer Gesangverein öffentlich bekanntgegeben hatten, daß sie ihre Tätigkeit wieder aufnehmen wollten, fand am Freitag abend in der Stadt eine Kundgebung statt, um gegen die Absichten der Vereine Einspruch zu erheben. Die von nationalsozialistischer Seite ausgehende Kundgebung erstreckte sich auch auf das Rathaus, vor dem ein Sprechchor das Brecht'sche Lied „Die Führung der Gemeinde von einem nationalsozialistischen Bürgermeister übernommen werde“ sang. Die ganze Angelegenheit dürfte wohl ihre behördliche Regelung finden.

**Geislingen St.** (Auf der schneebedeckten Eisenbahn...) Passiert dieser Tage: Der Lössdruck dampft in Geislingen ab und verpöht seinen Jagdschiffern. Dieser nimmt den Weg unter die Beine, rast den Wühl hinauf gegen Altstadt. Auf der Lokomotive war sein Fehlen bemerkt worden, man sah ihn rennen und am schneeigen Ufer über den Berg gehen. Der verlorne Sohn springt auf und es kann in Ordnung und feierlichmäßig dem Tote zugehen.

**Leutkirch.** (Stünige Ehrung.) Der hiesige Krüger- und Militärverein ehrte den im Krieg gefallenen Bürgerführer eine feierliche Ehrung durch Herstellung eines prächtigen silbernen Lorbeerkränzes. Er ist um den Stahlhelm eines gefallenen Leutkircher Offiziers gewunden, des Leutnants Karl Demm, der noch in bestem Andenken steht. Der Stahlhelm mit dem Silberkranz wird bei besonderen Anlässen getragen.

### Schneider-Reutlingen nicht der Schlageter-Vertreter

Durch amtliche Untersuchung vollständig rehabilitiert

Stuttgart, 23. Juni. Wie gestern berichtet wurde, ist Alfred Schneider von Reutlingen in der Tübinger Dautlinde auf Anschuldigung der Berliner Polizei in Haft genommen worden, weil der Verdacht bestand, daß Schneider am Verrat Schlageters beteiligt gewesen sei. Er wurde nach Stuttgart übergeführt, wo sofort eine eingehende Untersuchung in die Wege geleitet wurde. Im Laufe der Untersuchung stellte sich, insbesondere durch die Aussage eines Zeugen, der mit Schneider zusammen war, heraus, daß Schneider tatsächlich an dem Verrat Schlageters unschuldig ist. Die SA der KWDV, Untergruppe Württemberg gibt über das Ergebnis der Untersuchung folgende Bescheinigung aus: „Auf Grund polizeilicher Erhebungen hat sich die SA-Unterguppe Württemberg heute davon überzeugt, daß Alfred Schneider, geb. 30. August 1904 in Reutlingen, nichts mit dem Verräter Schlageters gleichen Namens zu tun hat. Alfred Schneider hat unter dem Pseudonym als Deutscher und als Kämpfer anlässlich des passiven Widerstandes viel gelitten. Er verdient von Seiten der SA jede Unterstützung.“ Weitere Aufklärung erteilt auf Grund der Akten das Polizeipräsidium Stuttgart. Der Führer der Untergruppe Württemberg, gest. Striebel, Standartenführer.

Zu der Verhaftung Alfred (nicht Eugen) Schneider aus Reutlingen, dem zur Last gelegt wurde, einer der Verräter Schlageters zu sein, teilt der „Tübinger Chronik“ eine Schmeißer deselben mit, daß hier nur ein Versehen in der Maßnahme gefehlt haben könnte. Ihr Bruder Alfred sei mit Schlageter nie zusammengekommen, er habe vielmehr in Mainz mit sechs anderen Kameraden getrennt Sabotageakte gegen die französische Besatzungsarmee vollbracht, weswegen sämtliche sieben vom französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden seien. Ein sonderbarer Zufall habe es dann geführt, daß das Todesurteil in Justizhausstrafe umgewandelt worden sei. Ein Wirt in Rehl, bei dem die sieben häufig verkehrt haben, habe in jenen Tagen zwei französische Offiziere vom Tode des Verurteilten gerettet, wofür ihm von der französischen Regierung offiziell der Dank ausgesprochen worden sei, mit dem Anfügen, daß man ihm gerne einen Wunsch erfüllen möchte, worauf der Wirt erklärte, er wünsche nur das eine, daß die Sieben begnadigt würden. Dies und die Vermittlung der deutschen Regierung haben die Umwandlung der Todesstrafe in Justizhaus bewirkt. Die Sieben kamen dann zur Verbüßung ihrer Strafe auf die Insel Reé, wo sie etwa ein Jahr festgehalten und dann gemeinsam entlassen wurden.

Vom Württ. Innenministerium — Württ. Politische Polizei — wird mitgeteilt: Am 21. ds. Mts. wurde in Tübingen ein gewisser Schneider vorläufig festgenommen, weil er im Verdacht stand, der Verräter Schlageters zu sein. Die von der Württ. Politischen Polizei sofort eingeleitete Nachprüfung des Sachverhalts führte zu folgendem Ergebnis: Der in Tübingen festgenommene Alfred Schneider, geb. 30. 8. 04 zu Reutlingen, hat sich tatsächlich während des passiven Widerstandes im Rheinland aufgehalten. Seine Tätigkeit in jener Zeit entsprach durchaus den Zielen Albert Leo Schlageters. Seine vom nationalen Standpunkt aus einwandfreie Haltung wird am besten dadurch charakterisiert, daß er am 2. 6. 23 vom französischen Kriegsgericht in Mainz wegen Sabotage zum Tode verurteilt worden ist. Auf Fürbitte des Papstes wurde er am 3. 10. 23 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt und auf die Kolonialinsel St. Martin de Reé verbannt. Als Sträfling Nr. 2615 mußte Schneider in der berüchtigten französischen Strafkolonie eine lange und furchtbare Leidenszeit durchmachen. Erst im Jahre 1928 wurde er auf Grund eines zwischen der deutschen und französischen Regierung getroffenen Abkommens von dort entlassen. Der Verdacht, auf welchen hin die vorläufige Festnahme des Alfred Schneider erfolgt war, findet seine Erklärung in einer Namensverwechslung mit einem gewissen Wilhelm Schneider, geb. 28. 8. 01 zu Eßen, der seit seiner verräterischen Haltung anlässlich der Verhaftung Albert Leo Schlageters verschwunden ist. Alfred Schneider aus Reutlingen wurde sofort nach Aufklärung des Sachverhalts in Freiheit gesetzt, da durch die Nachprüfung über seine völlige Unschuld hinaus seine verdienstvolle vaterländische Tätigkeit klar hervortrat.

### Eine Räuberhöhle des Landjägersmörders Fuchs

Ludwigsburg, 22. Juni. Der Landjägersmörder, Einbrecher und Straßenzünder Jakob Fuchs, der sich zurzeit wegen Ermordung des Oberlandjägers Mai bei Winnenden in Stuttgart in Untersuchungshaft befindet, hatte sich, wie die „Ludwigsburger Zeitung“ berichtet, neben der in den Schloßanlagen befindlichen, viel besuchten Emichsburg eine Räuberhöhle geschaffen, einen raffiniert angelegten Schlupfwinkel, und zwar oben an der Steilwand über dem kleinen Teich, fast 20 Meter über dem Wasserbiveau, wo er vor allen Verfolgern sicher war. Das Versteck war so gut angelegt, daß man, selbst nachdem man von seinem Vorhandensein wußte, lange Zeit suchen mußte, bis man es endlich fand. Fast genau unter dem Baum, der von dem oberen Abfah der Steintreppe zur Burg führt, hatte der Verbrecher die Höhle angelegt. Der Zugang erfolgte von oben und zwar kletterte er zunächst bis zu der kleinen Öffnung, aus der das Wasser eines Falls über einen feineren Abfluß in die Tiefe fällt. Diese Öffnung war der Eingang zu seinem Versteck. Er hatte die Höhle in das Gestrüch gegraben und gehauen. Etwa 2 Meter lang und etwas über 1 Meter hoch und breit. In der Höhle be-

stand sich ein dickes weiches Lager, als Zubehör ein regelrechtes Federbett. Außerdem fand man einen Spirituskocher mit Töpfen und Pfannen, eine Speisekammer mit Butter, Käse und Eiern, gefüllte Wein- und Bierflaschen, eine Wolldecke, Taschenlampe, Kerzen, verschiedene Kleidungsstücke, Bürsten, Diebeswerkzeug. Für die Lebensmittel hatte er zwei Kisten in die Wand geschlagen. Die Lebensmittel waren durch ein Gitter gegen Mäuse geschützt. Anfehlend hat er in seiner Höhle mehrere Wochen lang gehaust, und zwar vermutlich, nachdem ihm in Ludwigsburg der Boden zu heiß geworden war. Ohne Fuchs's Geständnis hätte man die Höhle wohl überhaupt nie entdeckt. Was man in der Höhle fand, gibt Aufschluß über verschiedene Einbrüche und Diebstähle Fuchs's. Auf sein Konto fallen verschiedene Kantineinbrüche, ein Kassendiebstahl in der Keiterstern, Einbrüche in Döbel, Karlsbühle. Auch die Schießereien bei der Hohen Stange und auf der Straße nach Kornwestheim, wo damals die Strafe verhängt wurde, gehen auf das Konto dieses gefährlichen Menschen. Die Ludwigsburger Anlagen sind durch den sensationellen Höhlenfund um eine interessante Lebenswürdigkeit bereichert, denn jeder wird sich, so schreibt das genannte Blatt, wenigstens von unten, gern mit einem leisen Schauer die Stelle ansehen wollen, wo der berühmteste Landjägersmörder einst tagsüber von seinem nächsten Raubzüge andruchte und sich für neue Diebstähle rüstete.

### Bürgermeister Funk zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt

Stuttgart, 23. Juni. In dem seit Montag bei der Strafkammer anhängigen Strafprozess gegen den früheren Bürgermeister von Leonberg, Gottlieb Funk, wurde am Freitag abend das Urteil verkündet. Es lautet: Der Angeklagte wird wegen eines Betruges der Amtsunterschlagung und zweier Vergehen des Betruges zu der Gesamtfängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Die Amtsunterschlagung wurde darin belassen, daß der Angeklagte ihm für Kaufmannsarbeiten an der Sollrudstraße vom KADK überlassenen 127 Mark nicht an die mit dem Kaufmannsarbeiten beschäftigt gewesenen Feuerwehrlente weitergeleitet, sondern für sich selbst verwendet hat. Verurteilung wegen Betruges erfolgte, weil der Angeklagte anlässlich des Sollrudens dem KADK zweimal mehrere hundert Mark für Abpersungs- und Überwachungsmaßnahmen zuviel berechnet und sich für neue Diebstähle rüstete.

### Baden

Karlsruhe, 23. Juni. Auf Anordnung des badischen Innenministers wurde der frühere hiesige Innenminister Feuchner (Sozialdemokrat), der sich in Osnabrück in einer gegen die Interessen des deutschen Volkes gerichteten Art und Weise gegenüber der deutschen Delegation benommen hat, heute mittag in Freiburg festgenommen und in Schutzhaft gebracht. — Der badische Reichstagsabgeordnete Erling wurde heute in Karlsruhe ebenfalls festgenommen und in Schutzhaft gebracht. Erling wird vorgeworfen, daß er sich bemüht habe, die Begier der nationalen Regierung unter bestimmten Parolen zu sammeln.

### Letzte Nachrichten

Berlin, 23. Juni. Das Geheim- Staatspolizeiamt hat die „Deutsche Zeitung“ wegen des Artikels „Eine Nichtigkeit im Falle Bismarck“ in der heutigen Morgenausgabe bis zum 30. Juni einschl. verboten.

Berlin, 23. Juni. Das Schönguardgericht verurteilte heute die Chefin Martha Bobbin wegen der bestialischen Mordverbrechen an ihrem Kinde Rosemarie zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

### Auflösung der Deutschnat. Front in Oldenburg

Oldenburg, 23. Juni. Der Landesverbandsführer der Deutschnationalen Front im Lande Oldenburg, Landtagsabgeordneter Brunnenmann, hat folgende Anordnung erlassen: Hiermit löse ich den Landesverband Oldenburg der Deutschnationalen Front mit allen seinen Unterorganisationen auf. Gleichzeitig entbinde ich alle bisherigen Mitglieder von ihnen der Partei gegenüber eingegangenen Verpflichtungen.

### Turnen, Spiel und Sport

Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf das in Birkenfeld am Sonntag, 23. ds. Mts., stattfindende 25-jährige Jubiläum hin. Das Jubiläumsspiel zwischen 1. FC. Borussia gegen Phönix Karlsruhe, sowie SV. Wehringen-Enz gegen Birkenfelds Reserve, letztere absolviert bereits heute mittag 6 Uhr das letzte Pokalspiel, wird einen interessanten Kampf geben. Auch die von vormittags 11 Uhr an zum Austrag kommenden A-Klassen-Pokalspiele werden mit Interesse verfolgt. Die sonstigen sportlichen Veranstaltungen werden für die

nötige Abwechslung Sorge tragen, so daß es niemand bereuen wird, am Sonntag in Birkenfeld einen Besuch abgestattet zu haben. Jedem Sportliebhaber rufen wir zu: Unterstützt die tapferen Birkenfelder des 1. FC. 08.

Das am Freitag abend zur Austragung gelangte Jubiläumsspiel Raurer-Vereinigung gegen die Propagandamannschaft Birkenfeld konnte letztere mit einem klaren 2:0-Sieg für sich entscheiden.

Zu den bisher gegebenen Berichten über die mit dem deutschen Sporttag und dem 25-jährigen Jubiläum des 1. FC. 08 Birkenfeld zusammenhängenden Veranstaltungen kann nun noch ergänzend mitgeteilt werden, daß außer den einzelnen Unterabteilungen der hiesigen Ortsgruppe der KWDV auch auswärtige Zweigorganisationen ihre Mitwirkung bei dem am Sonntag stattfindenden großen Aufmarsch auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ zugesagt haben. Es beteiligen sich die SA-Stürme 16/125 und 19/125, außerdem die HJ, Unterbau Kemnath und Herrenald. Auch von Seiten des B.D.M. und der NS-Frauenenschaft ist weitgehende Beteiligung zugesichert worden.

Dienstlich werden diese so vielseitig unterstützten und eingehend vorbereiteten Veranstaltungen auch vom Wetter begünstigt, sodas mit zahlreichem Besuch gerechnet werden kann.

### Brüder in Not!

Die Not der deutschen Bauern in Rußland, insbesondere in Südrußland, ist auf das Höchste gestiegen. Täglich dringen Hilferufe auch zu uns ins Schwabenland und es ist selbstverständlich Pflicht, diesen unglücklichen Volksgenossen schleunigst zu helfen. Die Ernte steht vor der Tür. Aber angesichts dieser Ernte, von der den armen Menschen nur ein geringer Teil zugute kommen wird, werden Tausende täglich den Hungertod. Während in den Städten die kommunistischen Angehellen und Arbeiter ihr Auskommen haben, läßt man fast überall die Bauern verhungern. Als Beweis für die furchtbare Not veröffentlicht wir einen Brief, der in den letzten Wochen in Stuttgart eingetroffen ist. Mit tiefer Bewegung und tränenerfüllten Augen nehme ich die Feder in die Hand, um Euch lieben Brüdern und Schwestern in der weiten Ferne unser Anliegen mitzuteilen. Mein Herz sagt es mir, daß ich Ihnen schreiben soll. Sie haben schon so viele aus dem großen Elend errettet, Gott der himmlische Vater sieht und hört mein väterliches Flehen für ihr Wohl. Er, der den Teufel Wasser, den man den Dürftigen reichet, belohnt, wird ein so großes gutes Werk nicht unbelohnt lassen. Er, der das Schreien der jungen Mägen hört, wird das Flehen eines armen Familienvaters mit neun Seelen nicht unerhört lassen. Run fasse ich den Mut, Euch alle, liebe Brüder und Schwestern, alt und jung, zu bitten, wenn es möglich ist, mir und meiner Familie auszuhelfen, denn wir sitzen schon jetzt ohne Stäubchen Mehl und wo ist noch die neue Ernte? Von Brot ist gar keine Rede, haben auch keine Kuh und ist auch nicht möglich, eine zu kaufen, kostet 2500 bis 3000 Rubel. Da ist keine Milch, weder Fett noch Butter, wenn wenigstens Kartoffeln, Bohnen, Grüns oder Erbsen wären, dann könnte man wenigstens doch noch leben, unsere Lage müßt ihr von selbst ja besser. Bitte, bitte sagt uns unsere Bitte nicht ab, denn die Not ist am höchsten! Alles, was ihr tut unter diesen meinen Brüdern, das habt ihr mir getan. Richte der liebe Gott seinen Segen dazu geben. Ich bin nun mit meiner Familie aufs Neue geklärt im Vertrauen auf Gott.

Sollen wir, denen es gut geht, dieses Vertrauen entzücken? Der Volkshund für das Deutschtum im Ausland hat eine Sammlung „Brüder in Not“ ins Leben gerufen. Sofortige Hilfe ist notwendig. Einzahlungen auf Postkonten 2709 oder Girokonten 42 190 Stadt, Girokonto, Stuttgart, werden auf dem einfachsten Weg in Lebensmittel umgewandelt und von Berlin aus im Flugzeug nach Moskau geschickt.

**Steigende Einfuhr von Südrüsten.** In der Zeit von Januar bis April 1933 wurden rund 677 000 Doppelzentner Südrüsten eingeführt. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren es nur rund 441 000 Doppelzentner. Die Einfuhr von Südrüsten liegt also nicht unbeträchtlich. Die Ermahnungen von privater wie amtlicher Seite, man solle doch deutsches Obst und heimische Robenerzeugnisse bevorzugen, haben leider wenig gefruchtet. Darum heißt der Leitpruch erst recht: „Eßt deutsches Obst, helft dem deutschen Bauer!“

### Sinneife

Neuenburg, 24. Juni. Morgen Sonntag abend findet bei Red zur „Eintracht“ die konstituierende Versammlung des Gesangvereins Niederkrang-Breuntschaft statt. Die aktiven und passiven Mitglieder werden hierauf wiederholt aufmerksam gemacht und zu zahlreichem Besuch eingeladen.



Die neue Uniform unserer Soldaten

Reichswehrgoldaten mit der neuen Feldbluse (links geschlossen) und den Schnürkleidern, die anstelle der bisherigen Jagtjesele eingeführt wurden.

An der Uniform der Reichswehrgoldaten sind wesentliche Änderungen vorgenommen worden, durch die beim Marsch eine größere Bequemlichkeit und damit eine größere Leistungsfähigkeit erzielt werden soll.

### Boll-Versammlung

der geeinigten Gesangsvereine  
Liederkränz-  
Freundschaft  
Neuenbürg

am Sonntag den 25. Juni 1933, abends 7 Uhr, bei Re d. a. „Eintracht“, wozu die aktiven und passiven Mitglieder beider Vereine hiermit eingeladen sind. Tagesordnung: Wahlen, Verschiedenes.

Bei der heute stattfindenden **Sonnenwendfeier** wirken die geeinigten Vereine mit. — Zusammenkunft heute abend Punkt 7 Uhr im Zeichenaal des Schulhauses. Vollzähliges und pünktl. Erscheinen erwartet **der Vorstand.**  
S. A. H. Gollmer.

**Turn-Verein**  
Neuenbürg.  
Der Verein sammelt sich heute abend 8 Uhr im Lokal. Zahlreiche Beteiligung am Festzug erbeten. **Der Vorsitzende.**

**Kriegerverein**  
Neuenbürg.  
**Sonnenwend-Feier**  
Der Verein sammelt sich 7,8 Uhr im Lokal. Sonntagangug. **Der Vorstand.**

**Feuer- u. Zimmer-Schützen-Verein**  
Neuenbürg.  
Die Vereine beteiligen sich heute abend an der **Sonnenwendfeier**. Sammlung im Lokal Kieser um 19.30 Uhr. **Das Schützenmeisteramt.**

**la Matjes-Heringe**  
Stck. 10 Pfg.  
**Neue gelbe Kartoffeln**  
3 Pfg. 28 Pfg.

**Lebensmittelhaus Lindemann**

Wo werden **Schuhreparaturen** schnell u. billigt ausgeführt? Bei **Otto Stoll, Neuenbürg, Turnpl.**

**Fruchtgelierpulver**  
zum Einkochen von Ananas, sowie allen Beeren u. Früchten in 8 Minuten, unbegrenzt haltbar, 1 Beutel bis 10 Pfd. reichend M. — 45.  
**Einmach-Salicyl, Cellophan-Glashaft, Pergamentpapier, Frutapect, Dpekta Stern-Drogerie**  
W. Wustmann.

**Wittl. Birke Neuenbürg**  
Vorstadt, Oberer Sägemweg Schleifen und Polieren.

**Hühneraugen** beseitigt schmerzlos und alioher **Lebewohl** die Pflasterbinde **Blindensalbe** **Stachdose (B. Pflaster)** 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien **Sicher zu haben**  
in Neuenbürg: Apotheke H. Bozenhardt; in Calmbach: Drug. A. Barth.

**W. Forstamt Calmbach.**  
Forstmeisterrevier.  
**Befristeter freihändiger Nadelstammholzverkauf**  
aus Staatswald Ob. Eiberg Abt. 21 und 31: 714 Fl., 395 Ta., 8 Fo., 4 La. mit Fm. Langh.: 70 I., 127 II., 160 III., 122 IV., 96 V., 44 VI. Kl.; Sägh.: 58 Fm. I. bis V. Kl. Angebote wollen bis spätestens Freitag den 30. Juni 1933, vorm. 11 Uhr, beim Forstamt eingereicht werden. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. J. H., Stuttgart-W.

**Birkenfeld.**  
**Zwangs-Versteigerung**  
am Dienstag den 27. Juni, vormittags 10 Uhr, meistbietend gegen Barzahlung:  
1 Schreibmaschine (Mignon), 1 elektr. Kochapparat.  
Zusammenkunft am Rathaus. **Finanzamt Neuenbürg** (Vollstreckungsstelle).

**Fr. Schäling, Neuenbürg**  
Schuhspanner.

Neuenbürg.  
Verkaufe täglich frische **Garten-Erdbeeren**  
von 2 Uhr ab auf dem Marktplatz. **Wilhelm Müller.**

Neuenbürg.  
Habe schöne **4 bis 6 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad und allem Zubehör evtl. auch mit Autogarage in schöner, ruhiger Lage zu vermieten. **Franz Geiger, Baumeister.**

Unmöbliertes, heizbares **Zimmer**  
ab 1. Juli in sommerlicher Lage in Calmbach zu mieten gesucht. Angebote unter P. L. an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

**Birkenfeld.**  
Sehr schöne **3 bis 4 Zimmer-Wohnung**  
zeitgemäß billig zu vermieten. **Adolf Hiltnerstr. 50.**

**Birkenfeld.**  
**Schachspieler**  
treffen sich jederzeit im **Café Umland.**

**Kleintierzüchter Birtensfelds!**  
Sonntag vormittag 8 Uhr „Schöne Aussicht“ Treffpunkt mit Kleintierzüchterein **Redargartach.**

**Sunghühner,**  
Rhodeland, rebhuhn, Welsummer, Zwerghühner, Edelgelbhühner  
hat wegen genügender Nachfrage abgegeben **Birkenfeld, Bahnhofstr. 5.**

Ca. 10—12 Zentner **Heu** (altes), vierrädriger **Leiterwagen**, neu (10 Str. Tragkraft), zweirädriger **Handkarren** (gebr.), **Milchzentrifuge** (Marke „Flott“), 5 Km. **Prügelholz** à 3. — M. wegjugshalber **zu verkaufen** bei **R. Göggele, Bahnwärter,** Posten 10 bei Birkenfeld.

**Freiw. Feuerwehr Birkenfeld.**  
Die Feiw. Feuerwehr beteiligt sich am Sonntag den 25. Juni 1933 am Jubiläumsfest des **1. F.C. 08** geschlossen.  
Anzug: Helm, Rock, Gurt, dunkle Hose.  
Antreten präzis 1/2 1 Uhr Gerätehaus.  
**Das Kommando.**

### Darlehenskassenverein Birkenfeld e. G. m. u. H.

Am Samstag den 1. Juli 1933 findet im Gasthaus zum „Löwen“ abends 7/9 Uhr unsere jährliche **Generalversammlung** statt, zu der wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

- Tagesordnung:**
1. Verwaltungsbericht des Vorstehers und Rechenschaftsbericht.
  2. Entlastung von Vorstand und Rechner.
  3. Bericht des Aufsichtsrats.
  4. Beschlußfassung über die Verteilung des Gewinns.
  5. Bericht über das Ergebnis der Revision.
  6. Rücktritt von Vorstand und Aufsichtsrat und Neuwahlen.
  7. Anträge und Verschiedenes.
- Die Bilanz ist zur Einsichtnahme auf dem Kassenzimmer aufgelegt. Wir bitten um rege Beteiligung.  
**Der Vorsteher: Vester.**

**Nat.-Soz. Kraftfahr-Corps**  
**Bezirksführung Schwarzwald-Ab.**  
Als vorläufiger beauftragter Corpsswart für Wildbad lade ich hiermit alle Interessenten aus dem ganzen Oberamtsbezirk Neuenbürg zu einer **Beisprechung** am Sonntag den 25. Juni 1933, nachmittags 14 Uhr, in das Gasthaus zum „Schwanen“ in Wildbad ein.  
Zweck: Gründung des N.S.K.A. im Oberamtsbezirk Neuenbürg. **Dr. Sommer.**

**Trefzger MÜBEL**  
**braucht Ihr Heim**

Damit Sie Ihre Wünsche besser befriedigen können, haben wir unsere Leistungen noch gesteigert. Überzeugen Sie sich unverbindlich von den besonderen Vorteilen, die wir Ihnen bieten können durch die Besichtigung unserer Verkaufsräume

**Pforzheim, Schloßberg 19**  
**Karlsruhe, Kaiserstr. 97**  
**Süddeutsche Möbelindustrie**  
**GEBRÜDER TREFZGER**  
**G. M. B. H. — RASTATT**

**Freundliche Einladung!**  
Zu unserem **Missionsfest** Sonntag den 25. Juni, nachmittags 2 Uhr, in unserem Gemeindehaus in Neuenbürg ist jedermann herzlich eingeladen.  
**Die Methodistengemeinde.**  
NB. Der Vormittagsgottesdienst beginnt um 1/2 10 Uhr.  
**Radio 55 Mk.** Für diesen Preis erhalten Sie den homopl. **Emud-Volksempfänger** in Radio-Rekord Röhren, Telefunken-K., brummfrei. 65 Mk.  
Jederzeit läßt sich unerblich vor: **LW., 3 Röhren, Fernempfänger, RM. 175.—, Kara, 3 Röhren, Fernempf., RM. 138.—, Lumophon, 3 Röhren, Hochleistungsempf., RM. 223.80.** Keine Antenne notwendig! 1 Jahr Garantie, einl. Zahlungsbed. — Sehr preiswert: 1 Emud, neu, mit geb. Röhren RM. 45.—, 1 Batteriegerät, kompl. RM. 25.—.  
**Für Wirtschaften geeignet:** 1 Kraftverstärker mit Großlautsprecher RM. 120.—, 1 Radio-Schallpl.-Schrank, für Gleich- u. Wechselstrom, mit Motor, Elekrodose und 20 Schallpl., RM. 240.—.  
**Otto Becht, Radlofachung, Birkenfeld. — Tel. 4931.**

**Vieh-Verkauf.**  
Von Montag den 26. Juni 1933, von vormittags 7 Uhr ab, steht in den Stallungen des Friedrich König gegenüber dem Bahnhof in **Höfen a. E.** ein frischer Transport **erstklassiger, hochträglicher Kalbinnen, sowie guter Rälberkühe** (20 Ltr. Milch leistend pro Tag), zum Verkauf, wozu Kauf- und Laufstehhaber freundschaftlich einladet **Manfred Löwengardt, Rexingen.**



**Finden Sie, dass Frau Müller sich richtig verhält?**  
Tag für Tag nimmt sie zum Aufwaschen das, womit schon Großmutter sich behalf. Tag für Tag quält sie sich ab, fettiges Geschirr wieder blank zu kriegen. Wie gut könnte sie es haben, wüßte sie von **Müllers Zauberkräft!** Sie wäre um Stunden früher fertig! Denn **Müllers** säubert unerhört schnell, ist immer auf dem Posten und — was die Hauptsache ist — **billiger!**

**Müllers** zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!  
**Morgen Sonntag den 25. Juni 1933 im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Schwann, O.-A. Neuenbürg**

**Gastspiel der Süddeutschen Schauspielgruppe des nationalen Dramas**  
**„Braune Helden!“**  
in 3 Aufzügen von K. Wetter.  
Saalöffnung 8 Uhr (20.00). — Beginn 1/2 9 Uhr (20.30).

**Rosiger Teint,** blühendes Aussehen ohne Puder und Make-up erreichen Sie durch konsequente **Bluterneuerung** mit **Sani Drops.**  
Kurpackung RM. 2.757, Notpackung RM. 1.50  
Zu haben in den Apotheken Neuenbürg, Herrenald und Schönbürg.

**Einzug von Forderungen** jeder Art durch **Inkasso-Gesellschaft Wolfinger Neuenbürg.**

**Calmbach.**  
Eine neumelkige **Kuh**  
mit dem dritten Kalb wird dem Verkauf ausgesetzt. **Preis 105.**

Fräulein, 26 J. a., sucht zwecks Fortbildung in der feinen Küche Stellung als **Kochfräulein**  
Ang. unter Nr. 365 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

**Evang. Gottesdienst in Birkenfeld**  
am Sonntag 25. Juni (2. Sonntag u. Dreieinigkeitsfest.)  
1/2 10 Uhr Festgottesdienst für Jugend und Gemeinde (Kinder von 11 u. an).  
1/2 10 Uhr (nicht 1/2 11 u.) Kinderkirche für die Kinder der Grundschule und der Kinderschule im Gemeindehaus.  
1/2 8 Uhr Abendgottesdienst.  
Am Dienstag, 27. Juni 1/2 9 Uhr Bibelstunde (Sonne.)  
Am Donnerstag, 29. Juni 1/2 9 Uhr Bibelstunde (Gemeindehaus).

**Evang. Gemeinschaft Birkenfeld**  
Sonntag den 25. Juni  
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst Prediger G. Herrmann.  
1/2 11 Uhr Sonntagsschule.  
Abends 8 Uhr: Abschiedspredigt Prediger K. König.  
Dienstag abend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde, anschließend Jugendgottesdienst.  
Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Sing-Abend im Gem. Chor.

**Herzbl. Sonntagsdienst**  
Sonntag den 25. Juni  
**Dr. med. Kern, Neuenbürg.**  
Telefon 624, 393.

**Evang. Gottesdienst in Neuenbürg**  
Sonntag, 25. Juni (2. Sonntag nach Dreieinigkeitsfest.)  
10 Uhr (statt 1/2 10 Uhr) Predigt (Luk. 15, 1—10)  
Stadtkirchh. Baum, Wildbad.  
11 Uhr Kinderkirche (statt 1/2 11 u.)  
1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter).  
Stadtkirchh. Schwarzmaier.  
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

**Kath. Gottesdienst in Neuenbürg**  
Sonntag den 25. Juni (Herz-Jesu-Fest.)  
Belichtheiligkeit: Am Sonntag von 5 Uhr an und Sonntag früh vor und nach der Frühmesse.  
7 Uhr Frühmesse.  
9 Uhr Predigt und Hochamt, hernach Christenlehre.  
2 Uhr Andacht, hernach Bäterausleihe.  
Am Donnerstag, 29. Juni ist das Fest der hl. Apollon Petrus und Paulus  
1/2 8 Uhr Predigt und Amt.  
2 Uhr Andacht.  
**In Herrenald**  
10.15 Uhr Gottesdienst.

**Methodistengemeinde evang. Freikirche**  
Sonntag, den 25. Juni  
Vorm. 1/2 10 Uhr Grillenbauen.  
1/2 10 Uhr Neuenbürg.  
1/2 11 Uhr Sonntagsschule.  
Nachm. 2 Uhr Missionsfest.